



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Erste Ergebnisse 02.08.2011

Facing the Differences

Widersprüche und Differenzen als konstitutives Moment eines pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses

Projektleitende Einrichtung

Universität Graz, Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft
Univ.Prof. Mag. Dr. Agnieszka Czejkowska
agnieszka.czejkowska@uni-graz.at

Beteiligte Schule

BAKIP mater salvatoris, Wien

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Akademie der bildenden Künste, Institut für künstlerisches Lehramt, Fachbereich Kunst- und Kulturpädagogik, Wien
Zentrum für Sozialforschung und Wissenschaftsdidaktik, Wien

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Mag. Mikki Muhr, Künstlerin, Wien



Facing the Differences

Widersprüche und Differenzen als konstitutives Moment eines pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses

Im ersten Projektjahr wurden in „Facing the Differences“ erste Forschungsergebnisse generiert und die Forschungsmethoden der drei Research Studios als Bildungsanlässe genutzt. Die initiierten Forschungs-Bildungsprozesse wurden im Hinblick auf Professionalisierung im Kontext pädagogischer Ausbildungen reflektiert.

Die Zusammensetzung der Research Studios aus Schüler/innen, Lehrer/innen, Studierenden, Lehrenden und Wissenschaftler/innen ist ein wesentlicher Faktor dieser Forschungs-Bildungsprozesse. Sie involviert das Team aber zugleich in Spannungsfelder und verlangt von allen Beteiligten Umgang mit und Handeln in neuen Situationen und Widersprüchen:

In den Research Studios wird eine gleichberechtigte Praxisgemeinschaft anvisiert, die im Gegensatz zum Schul- und Universitätsalltag mit seinen institutions- und professions-bezogenen, hierarchischen Rollen steht. Alle Beteiligten sind in diesem Spannungsfeld in ihrem Selbstverständnis herausgefordert – in dem Wissen, dass das Spannungsfeld nicht aufzulösen ist. Die Research Studios stellen „Differenz-Labors“ dar, in denen der Umgang mit Unterschiedlichkeit ausgelotet wird. Dazu braucht es Vermittlung: Theoretische und methodische Zugänge aber auch institutionelle Bedingungen und persönliche Erfahrungen müssen in einer Sprache und auf eine Weise verhandelt werden, an der alle partizipieren können. Alle Beteiligten sind deshalb zu Vermittlungsleistungen aufgefordert, im Bewusstsein, dass auch diese nur eine Annäherung darstellen können. Es zeigt sich dabei, dass gerade die Bemühungen innerhalb der Spannungsverhältnisse Möglichkeiten neuer Selbst- und Welterfahrungen bergen, die als interessant erlebt werden und für Bildungsprozesse und Professionalisierung wertvoll sind.

Ich fand es spannend, einmal mit den Lehrenden gleichgesetzt zu arbeiten und die gleichen Aufgaben gemeinsam zu lösen. Schüler/in



Es war sehr interessant zu sehen, wie der Umgang mit unterschiedlichem Alter, Erfahrungen und institutionellen Rollen funktionieren kann. Und wie sich dabei alle als Forscher/innen begreifen.

Studierende/r

Das Reduzieren auf eine einfache Sprache und eine Kultur des selbstverständlichen Nachfragens waren wichtig. Auch wenn nicht immer alle gleichwertig am Prozess beteiligt waren, wurden die auftretenden Ungleichgewichte ständig analysiert, um gegenzusteuern.

Studierende/r


Was mir sicher nützen wird, ist das vernetzte Denken, das wir in der Gruppe entwickelt haben.

Schüler/in

Im Rahmen der skizzierten Abläufe und Statements werden die Herausforderungen, aber auch Anregungen deutlich, die aus den in den Studios gemachten Erfahrungen resultieren. Ausgehend von der Annahme, dass sich aufgrund von gesellschaftlichen Transformationen die Sozialisationsbedingungen und Ausbildungsanforderungen in Institutionen ebenso verändert haben wie die Professionalität der darin Agierenden, stellen sich alle Beteiligten gemeinsam die Frage nach dem vorhandenen pädagogisch-professionellen Selbstverständnis, das die Forschenden, die allesamt in einer pädagogischen Praxis stehen (Schulpraxis, wöchentliches Praktikum in unterschiedlichen Kindergärten, forschungsorientierte Lehre und handlungsleitende Forschung), begleitet.

Zentral im Forschungsdesign von „Facing the Differences“ ist diesbezüglich die Wahrnehmung der am Forschungsprozess Beteiligten als eine in Entstehung begriffene „professional community of practice“, die nicht unbedingt einen beruflichen Alltag, aber ein gemeinsames Anliegen teilt, Informationen und Erfahrungen austauscht und auf diesem Wege neben Forschungsprozessen informelle Bildungsprozesse initiiert und gewährleistet. Die Auszubildenden spielen dabei eine wesentliche Rolle. Sie sind nicht nur jene, die in die Community „hineinwachsen“, sondern diese mitbegründen: Sie sind beteiligt an der Erarbeitung einer gemeinsamen Fachsprache. Sie eignen sich nicht nur ein Fachvokabular an, sondern entwickeln es gemeinsam in zahlreichen Aushandlungs- und Kommunikationsprozessen, in den Research Studios etwa oder anlässlich der Speedlearning-Übung am Reflection Lab, im Rahmen der sich die Teilnehmer/innen in kurzen Zeiteinheiten mit mehreren Gesprächspartner/innen über die unterschiedlichen theoretischen und methodologischen Setzungen der jeweiligen Research Studios austauschten.





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeAD

www.bmwf.gv.at
www.sparklingsscience.at

BM.W.F^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung